

2013 IN BILDERN



JULI. Sommer, Sonne & Spaß herrschte im Freibad Hollabrunn, der Drehort für Peter Sax' Sommerhit „Pool Party“. Die Rutsche ist im Musikvideo zu sehen. *Foto: Knopp*



AUGUST. A fescche Braut war Bezirksstellenleiter Julius Gelles, der sich mit Wirtschaftskammerobmann Alfred Babinsky alias Hansi Hinterseer am Volksfest in Hollabrunn tummelte. *Foto: Frank*



SEPTEMBER. „O'zapft is'!“ hieß es beim Oktoberfest in Peigarten im Gasthaus Raymund. David Raymund, jüngster Spross des Hauses, feierte schon mit. *Foto: Widhalm*

Das Jahr 2013

Jahresrückblick | Apotheken-Odyssee, ein FPÖ-Abtrünniger,

Nervenaufreibende Odyssee. Ein Herzpatient wurde von zwei Hollabrunner Apotheken abgewiesen, weil er nur einen Arztbrief vom Krankenhaus, aber kein Rezept vorweisen konnte. Die Apotheken können nur gültige Rezepte mit der NÖ Gebietskrankenkasse verrechnen, sonst gehen sie leer aus. Apothekerkammer-Präsident Heinz Haberfeld setzt sich für ein einfacheres System ein.

Primarius Rudolf Kuzmits (Landeskrankenhaus Hollabrunn) ist dagegen überzeugt, dass das System „seit vielen, vielen Jahren funktioniert“. Christine Kronberger, Chefin der Stadtapotheke: „Man muss wissen, dass das der Weg ist. Geldgierig sind wir wirklich nicht.“ Man hätte eine Lösung gefunden, wäre der Patient wieder gekommen.

Ortschef stellt Kupferdiebe. Georg Jungmayer fasste zwei Kupferdiebe bei der Volksschule in Großkadolz. Die Täter wollten die Dachrinnen abmontieren. Der Bürgermeister verständigte die Polizei und umzingelte mit Nachbarn das Gebäude.

„Ich dachte mir, bevor mir die abhauen, blockieren wir mit den Autos die Schultore.“ Als einer die Flucht ergriff, nahm Jungmayer die Verfolgung auf. Kriminalbeamte stellten den Verdächtigen und starteten eine nächtliche Suchaktion, wodurch der Kumpäne bald verhaftet werden konnte.

Pro mente plus. Die gemeinnützige Organisation gab nach einer Unterredung mit Gemeindevertretern endgültig ihren Plan auf, im Dominikanerhof in Unternalb eine Forensische Psychiatrie für Straftäter mit psychosozialen Problemen

aufzubauen. Der Widerstand der Bevölkerung war groß. Die Gesellschaft hoffte zunächst, dass sich die Wogen glätten würden.

Quertreiber. Erich Mokesch, langjähriger Chef der FPÖ Haugsdorf, hatte „die Nase voll von der Partei“ und gab im Juni überraschend seinen Parteiaustritt bekannt. Er könne die politischen Ziele nicht mehr mittragen. „Das Verhalten einiger Funktionäre bei der Landtagswahl hat meinen Entschluss, die Partei zu verlassen, nur noch bestärkt.“ Josef Heugl trat die Nachfolge an.

Mokesch bleibt als freier Mandatar im Gemeinderat. Der 65-Jährige überlegt, bei der nächsten Wahl mit einer eigenen Bürgerliste anzutreten. Aber: „Die politischen Kräfte im Ort sind sehr eigenwillig. Haugsdorf ist anders“, so seine Einschätzung. Bezirkschef Christian Lausch kann Mokesch Schritt nicht nachvollziehen, bedauert diesen aber.

Reblaus Express. Der Verwaltungsgerichtshof kam zu dem Schluss, dass der Betrieb des Reblaus Expresses und der Wachaubahn rechtswidrig sei. Den Auslöser gab das Verkehrsinnspektorat: Die Behörde hatte Bedenken wegen der Personensicherheit, Baugenehmigung und der Betriebsgenehmigung und legte gegen die bestehende Landesbescheide Einspruch ein.

Die Landesbehörde stellte jedoch neue Bescheide auf Basis einer Novelle des Eisenbahngesetzes aus, gab Verkehrslandesrat Karl Wilfing Ende Dezember bekannt. Der Zug, der sich schon vor Bekanntwerdung des Verwaltungsgerichtshof-Entscheids in der Win-

terpause befand, dürfte demnach im Mai 2014 doch wieder fahren.

Sensationeller Skelett-Fund. Grabungsleiterin Veronika Holzer und ihre Studenten entdeckten im Oktober – am letzten Tag ihrer Ausgrabungen am Sandberg – erstmals ein nahezu vollständiges Skelett, das nach ersten vorsichtigen Schätzungen etwa 2.300 Jahre alt ist. Auffallend: Die Zähne sind gut erhalten geblieben.

Die Archäologen fanden noch mehr: neben einer Schwertschneide und Speerspitze auch einen Urnteil und Fragmente von Glaschmuck. Holzer möchte 2014 wieder nach keltischen Heiligtümern suchen.

Toter Hund im Kühlhaus. Einen kuriosen Fund machte der Obmann der Guntersdorfer Kühlgemeinschaft in „seinem“ Vorkühlraum: Dort lag eine tote Dogge.

Wie der Guntersdorfer herausfand, gehörte das Tier einem Freund des Bürgermeisters, der ihm erlaubt hatte, den Hund dort zwischenzulagern, bis es von der Tierkörperverwertung abgeholt werden konnte. Dem Obmann war das jedoch nicht recht. „Dafür ist der Kühlraum sicher nicht gedacht.“ Er ließ den Hund wegschaffen. „Angeblich wurde er in den Schuppen des Bürgermeisters gebracht“, sagt der Obmann.

Dem Hundebesitzer war das alles mehr als unangenehm, denn die „Zwischenlagerung“ seines Hundes im Kühlhaus war mit dem Jagdleiter, der einen Schlüssel hatte, abgesprochen. Er erfuhr erst von der NÖN, dass der Tod seines Hundes ein solches Gesprächsthema war.

von N bis Z

das Sorgenkind „Veltliner“ und die Windräder-Diskussion.

Unglücksrabe. Bürgermeister Karl Heilinger (Retz) war im Oktober vom Pech verfolgt. Er kollidierte zuerst mit einem Lastkraftwagen, als er die B 30 zwischen Unternalb und Watzelsdorf queren wollte. Der Gemeindeführer blieb unverletzt. Der zweite Fahrer erlitt eine Platzwunde am Kopf.

Am selben Tag erhielt er den Anruf, dass in einem unbewohnten Teil seines Hauses Feuer ausgebrochen ist. Passanten sahen starken Rauch, weckten prompt Heilingers Gattin und die zwei Enkelkinder und alarmierten die Feuerwehr. Die FF-Kameraden brachten den Brand, der vermutlich bei einem Elektroherd entstand, rasch unter Kontrolle.

Verrieselter Veltliner. Im Sommer schon zeichnete sich ab: Der Grüne Veltliner dürfte ein Sorgenkind der Winzer werden. Die Hitze war zu viel für die Blüten, sodass Befruchtungstörungen aufgetreten sind. Das schlug sich auf den Ertrag der wichtigsten Sorte im Weinviertel nieder, aber nicht bei jedem Winzer und nicht in jeder Lage.

Reinhard Zöchmann aus Roseldorf spricht von Einbußen in einer Größenordnung von 30 bis 50 Prozent. Florian Dworzak, Jungwinzer in Deinzendorf, sagt: „Die Mengen sind nicht so da, aber alle anderen Sorten haben gar keine Schäden. Das ist der Ausgleich“, macht er sich nicht so viel Sorgen. Die Weinbauern sind ansonsten sehr zufrieden mit ihrem jungen Jahrgang.

Widmungsstopp. Kein anderes Thema beschäftigte den Bezirk mehr, als die Frage: Wo werden wann wie viele Windräder aufge-

stellt. Die Marktgemeinde Grabern befragte ihr Volk zu dieser Causa im Jänner. Die Bevölkerung war zwar mehrheitlich für die Errichtung eines Windparks, doch der Verfassungsgerichtshof hob das Ergebnis auf. Die Fragestellung sei rechtswidrig gewesen.

Im Juni befragten die Schmidatalgemeinden Hohenwarth-Mühlbach, Heldenberg, Sitzendorf und Ziersdorf ebenfalls ihre Gemeindebürger. Hier ging es 2:2 aus. Heldenberg und Sitzendorf konnten sich jeweils über ein klares „Ja“ zur Errichtung eines Windparks freuen. In Ziersdorf sowie Hohenwarth-Mühlbach sprachen sich die Gemeindebürger gegen solche Projekte aus.

Die Abstimmungen im Schmidatal wurden besonders kritisiert, da das Land NÖ bereits im Mai einen vorläufigen Windanlagen-Widmungsstopp verhängte. Danach versammelten sich die beiden Bürgerinitiativen IG Weinviertel und IG Waldviertel zu einer Kundgebung vor dem Landhaus in St. Pölten. Auch der Bezirk Hollabrunn war unter den Betroffenen aus 37 Gemeinden bzw. 91 Katastralgemeinden stark vertreten.

Xaver. Das Sturmtief hat im Dezember den Norden Europas alle Vorkehrungen treffen lassen, um sich auf den Orkan vorbereiten zu können. „Xaver“ hat sich auch im Bezirk gezeigt. Seine Ausläufer machten sich mit Spitzen über 100 km/h bemerkbar. Zusammengefasst sei das Sturmtief im Bezirk Hollabrunn jedoch relativ harmlos gewesen, berichtet Bezirksfeuerwehrchef Johann Thürr. Etwa 20 Einsätze waren zu absolvieren: Straßen mussten von umge-

stürzten Bäumen freigegeben werden. Mehrere Fahrzeuge kamen von der Fahrbahn ab.

Youth Wind Orchester. Die Stadt Retz durfte im Oktober stolz auf ihre Nachwuchsarbeit sein: Das Youth Wind Orchester Projects reiste als Vertreter des Bezirks und eines von drei Orchestern aus Niederösterreich nach Linz. Die Musiker in der Altersgruppe von 13 bis 18 Jahren traten beim Österreichischen Jugendblasorchester Wettbewerb an – und setzte sich mit „Valiance“ von Robert W. Smith und „Checkpoint“ von Fritz Neuböck souverän durch.

Die internationale Jury vergab dem Orchester, das Musiklehrer Gerald Hoffmann leitet, 90,8 Wertungspunkte.

Zonierungsplan. Das Land veröffentlichte im Dezember seine Entscheidung, wo Windräder gebaut werden dürfen. Eine Tabuzone ist das Göllersdorfer Gemeindegebiet, wo das größte und letzte Eichenmischwaldgebiet Mitteleuropas zu finden ist. Die Mitglieder der Initiative „Waldschutz“ jubeln.

Die Windkraft Simonsfeld AG hält an dem Standort im Ernstbrunner Wald fest. „Wer weiß, wie sich der Strombedarf entwickelt“, will sich Georg Hartmann noch nicht von den 14 Windkraftwerken trennen.

Die IG Weinviertel hält indes die Eignungszonen rund um Guntersdorf oder Pernersdorf, aber auch Nappersdorf-Kammersdorf „nicht gerechtfertigt“, sagt Sprecher Leopold Dungal, der sich auf der anderen Seite aber freut, dass seine Heimatgemeinde Grabern nicht in eine Eignungszone fällt.

2013 IN BILDERN



OKTOBER. Nach einer zehnjährigen Pause ist nun der fünfte und (vorerst) letzte Teil der Polt-Reihe verfilmt worden. Mit dabei: Josef Kopp, Kathrin Zechner und Johann Lehner. *Foto: Widhalm*



NOVEMBER. In Großnondorf löste ein elektrischer Defekt an einem Traktor einen Großbrand aus. Eine Scheune und zwei Traktoren wurden vernichtet. *Foto: BFKDO*



DEZEMBER. Der Teufellauf des Hollabrunner Krampusvereins ging zum 13. Mal über die Bühne. Furchterregende Gestalten zogen durch die Straßen. *Foto: Hagendorfer*